

„In das, was die Polizei angeht.“

„Die Polizei?“ schrie Garofoli und sprang auf. „Sie drohen mir mit der Polizei, Sie?“

„Ja, ich,“ antwortete mein Herr, ohne sich durch die Wut des Padrone einschüchtern zu lassen.

„Hören Sie, Vitalis,“ sagte dieser nun, indem er ruhiger wurde und einen spöttischen Ton annahm, „Sie sollten nicht den Böshafsten spielen und mir mit Anzeigen drohen, denn ich könnte ja meinerseits auch plaudern, was gewissen Leuten nicht angenehm sein dürfte. Der Polizei würde ich natürlich nichts sagen, denn die hat nichts mit Ihren Angelegenheiten zu tun, aber andre interessieren sich dafür, und wenn ich denen erzählte, was ich weiß, nur einen Namen, nur einen einzigen Namen nannte, wer wäre dann gezwungen, seine Schande zu verbergen?“

Mein Herr antwortete nicht gleich. Seine Schande? Ich war wie versteinert; aber noch ehe ich mich von der Bestürzung erholen konnte, in die mich diese sonderbaren Worte versetzten, hatte er mich bei der Hand genommen. „Folge mir!“ stieß er kurz heraus und zog mich zu der Thür.

„Nun,“ sagte Garofoli lachend, „darum keine Feindschaft, mein Alter! Sie wollten mich sprechen?“

„Ich habe Ihnen nichts mehr zu sagen.“

Ohne ein Wort zu verlieren, ohne sich auch nur einmal umzudrehen, stieg Vitalis die Treppe hinunter, meine Hand beständig festhaltend. Mit welch erleichtertem Herzen folgte ich ihm! Ach, ich hätte ihm um den Hals fallen mögen; denn ich entschlüpfte ja diesem Scheusal Garofoli!

## 18. Die Steinbrüche von Gentilly.

Solange wir durch belebte Straßen kamen, ging mein Herr schweigend weiter; nach kurzer Wanderung gelangten wir jedoch in eine menschenleere Gasse, wo er sich auf einen Eckstein setzte und sich mehrmals mit der Hand über die Stirne fuhr, was bei ihm stets ein Zeichen der Unschlüssigkeit war.

„Es mag vielleicht recht schön sein, der Stimme des Edelmuts zu folgen,“ sagte er, als ob er mit sich selbst spräche, „aber bei alledem sind wir hier in Paris, ohne einen Sou in der Tasche, ohne einen Bissen im Magen. Hungert dich?“

„Ich habe außer dem kleinen Stück Brot, das Sie mir heute morgen gaben, nichts gegessen.“